

Der Bohnenkaffee — ein Feind!

Der Bohnenkaffee birgt eines der gefährlichsten Gifte (Coffein), das bei regelmäßigem Genuß seine schädlichen Wirkungen auf unsere Gesundheit üben muß. Dies hat die Wissenschaft durch die eingehendsten Untersuchungen bei Menschen und Thieren unzweifelhaft festgestellt, und jeder Arzt hat es in zahlreichen praktischen Fällen erfahren. Des Menschen wichtigste Organe werden durch diesen Giftreiz geschädigt, Herz, Nervensystem und Verdauungsapparat. Dem Arsenik, Opium, Tabak in seiner letzten Wirkung ähnlich, schleicht sich das Kaffeegift nur langsamer und verrätherischer in unsere Gewohnheit ein, bis es ein Bedürfniß geworden ist, von dem wir nicht lassen wollen, auch wenn wir seine schädlichen Eigenschaften erkannt haben.

Wer denkt nicht mit Entsetzen an seine ersten Rauch- und Trinkversuche! Bei dem erstmaligen Kaffeegenuß ist es gewiß nicht anders, nur fehlt uns die Erinnerung daran, weil uns der Kaffee schon in frühester Kindheit aufgedrängt und in sehr verdünntem Zustande gereicht wurde. Es ist wie im Märchenland, wo Alle auf Stelzen gehen und den Fremden nicht begreifen können, der auf seinen eigenen Füßen daher kommt! Für uns sind diese Stelzen der Bohnenkaffee, es wird einst unsere Vorliebe für denselben gleich märchenhaft erscheinen.

Natürlich treten die Wirkungen dieses Giftreizes nur allmählich auf; sie summiren sich erst nach und nach zu einem Krankheitsbild. Zittern der Hände, Kopfschmerzen, nervöse Unruhe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit sind die ersten Erscheinungen; wird der Kaffeegenuß nicht ausgesetzt, kommt es zu schweren Darmkatarrhen, heftiger Migräne, Schwäche der Augen, Hypochondrie — selbst Krämpfe und Lähmungserscheinungen treten auf, was allerdings meist anderen Ursachen zugeschrieben wird. Daß besonders kräftige Naturen diesen schädlichen Einflüssen länger widerstehen, darauf wird es wohl Niemand ankommen lassen wollen.

Ärzte und Gesundheitslehrer führten aus diesem Grunde seit langer Zeit und in seltener Uebereinstimmung den Kampf gegen den Bohnenkaffee. Aber stets vergebens — die Gewohnheit erwies sich als zu stark. Da erschien Kathreiner's Malzkaffee. Der Umstand, daß dies Fabrikat das so beliebt gewordene Aroma des Bohnenkaffees ohne dessen nachtheilige Eigenschaften besitzt, erleichterte nun die Abwehr und machte es möglich, den so schädlichen Bohnenkaffeegenuß dort, wo man ihn nicht ganz verbannen will, wenigstens einzuschränken.

Kathreiner's Malzkaffee wird als namhafter Zusatz zum Bohnenkaffee, ohne jede Einbuße am Geschmacksreiz desselben, verwendet, wodurch für Jedermann der Uebergang zu einer natürlicheren Ernährungsweise möglich ist. Diese Verwendung wird ärztlicherseits bereits allgemein nachdrücklich empfohlen, besonders dringend aber auch darauf hingewiesen, Kinder an Bohnenkaffee gar nicht mehr zu gewöhnen und ihnen Kathreiner's Malzkaffee ganz pur zu verabreichen, um so der Anlage zu künftiger Nervosität, Herzschwäche und der ganzen Reihe von Ernährungsstörungen wie Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophuloze u. zu entgehen. In diesem Sinne dürfte Kathreiner's Malzkaffee sicher berufen sein, die segensreichste Wirkung auf Kraft und Gesundheit der heranwachsenden Generation zu üben.